Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. — Sonnabend den 4. September 1858. — № 412.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 3. September, Nachmitt. 3 Uhr. Offerten drückten. Börsenschluß wenig fest, aber lebhaft.

3pCt. Rente 71, 45. 4½pCt. Rente 97, 75. Credit-mobilier-Aktien 830. 3pCt. Spanier 39½. 1pCt. Spanier 28¼. Silber-Anleihe 93. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 673. Lombardische Eisenbahn-Aktien 607. Franz-Joseph 490.

London, 3. September, Nachm. 3 Uhr. Silber 60⅞.

Consols 96⅝. 1proz. Spanier 28¾. Mexikaner 21⅝. Sardinier 91¼. 5proz. Russen 111. 4½proz. Russen 100⅜.

Wien, 3. September. Nachmittags 12¾ Uhr. Neue Loose 101¾.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 82⅞. 4½pCt. Metalliques 72½. Bank-Aktien 948. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 169. 1854er Loose 109½. National-Anlehen 83⅝. Staats-Eisenbahn-Aktien 269. Kredit-Aktien 243½. London 10, 05. Hamburg 75. Paris 119¾. Gold 5. Silber 1. Elisabet-Bahn 100¾. Lombard. Eisenbahn 100. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 3. September, Nachmitt. 2½ Uhr. Geschäft sehr belangreich. Oesterr. Metalliques und Nationale sehr begehrt und höher.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 149. Wiener Wechsel 116⅜. Darmst. Bank-Aktien 245. Darmstädter Zettelbank 225. 5pCt. Metalliques 80¾. 4½pCt. Metalliques 71⅞. 1854er Loose 106¾. Oesterreichisches National-Anlehen 81⅜. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 313. Oesterr. Bank-Antheile 1110. Oesterreich. Credit-Aktien 236. Oesterr. Elisabetbahn 197½. Rhein-Nahe-Bahn 59½.

Hamburg, 3. September, Nachmittags 2½ Uhr. Umsätze unbeschränkt, Stimmung gedrückt.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 660. National-Anleihe 83. Oesterr. Credit-Aktien 134. Vereins-Bank 98 Norddeutsche Bank 91. Wien 76½.

Hamburg, 3. September. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, ab auswärts pro Herbst letzte Preise geboten. Roggen loco stille, ab auswärts vernachläßigt. Oel flau, pro Oktober 27⅞. Kaffee bleibt in günstiger Stimmung, einzeln höher gehalten; umgesetzt 4000 Sack Rio und Santos.

Liverpool, 3. September. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 44,680 Ballen.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 3. Sept. Der heutige „Moniteur" theilt mit, daß das General-Gouvernement von Algerien aufgehoben und daß ein Oberkommando für die Land- und Seemacht eingesetzt worden sei. Dasselbe soll die nöthigen Maßnahmen treffen, um die Autorität des Kaisers aufrecht zu erhalten und die Ausführung der Gesetze sicher zu stellen. Dem General Mac Mahon ist der Oberbefehl übertragen worden.

Marseille, 1. Sept. Die „Bombay Times" schätzt die im Königreiche Audh konzentrirten Streitkräfte der Insurgenten auf 100,000 Mann und bringt nähere Zahlen-Angaben über verschiedene Korps, die sich zusammen auf 66,000 Mann belaufen. Sie drückt jedoch die Hoffnung aus, daß eine versöhnliche Politik Uneinigkeit unter den Aufständischen hervorrufen werde, wenn genug englische Truppen vorhanden seien, um diejenigen zu schützen, die bereit seien, sich zu unterwerfen. Aus dem Rebellen-Korps, welches Maun-Singh belagerte, desertirten viele Leute, da es an Geld fehlte. Der vor Kurzem gestorbene Oberst Campbell, Befehlshaber der Garde-Dragoner, ist der fünfte in Zeit von einem Monat gestorbene Oberst im englisch-indischen Heere.

Die aus Ostindien angekommenen Briefe sind wenig befriedigend; die Lage des Handels ist sehr traurig; den Kaufleuten ist die politische Lage unbekannt; den offiziellen Bülletins messen sie gar keinen Glauben bei. Vor der Ankunft einer neuen Armee wird nichts Neues unternommen werden.

Madrid, 31. August. Der Finanzminister bereitet das Budget für 1859 vor. Der Minister der Gnaden und der Justiz wird den Cortes Gesetz-Entwürfe über das Notariat und das Hypothekenwesen vorlegen.

Preußen.

Berlin, 3 Septbr. [Amtliches.] Dem ordentlichen Lehrer Beisert am evangelischen Gymnasium in Glogau ist das Prädikat „Oberlehrer" beigelegt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Majoratsbesitzer Grafen v. Ballestrem auf Plawniowitz-Ruda zu Breslau die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. Heiligkeit dem Papst ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes des St. Gregorius-Ordens zu ertheilen.

Berlin, 3. Sept. [Hofnachrichten.] Se königl. Hoheit der Prinz von Preußen wohnte heute Früh dem Corps-Manöver auf dem Tempelhofer Felde bei, nahm alsdann den Vortrag des Finanz-Ministers entgegen, und empfing hierauf den Ober-Präsidenten Flottwell. Um 2 Uhr arbeitete Höchstderselbe mit dem Ministerpräsidenten. — Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht hat heute Nachmittag das Offizierkorps des 1. Garde-Infanterie-Regiments zum Diner um sich versammelt. — Dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Manteuffel ist der großherrlich türkische Medschidie-Orden erster Klasse verliehen worden. Inhaber des türkischen Nischani-Iftihar ist Se. Excellenz schon seit mehreren Jahren. Der letztere Orden hat keine Klassen, sondern wird nach dem Rangverhältniß des damit Beliehenen, welches allein die Abstufungen bezeichnet, ertheilt.

Der großbritannische Generallieutenant Knollys ist von London hier angekommen, und der portugiesische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron Santa-Quiteria, von Leipzig hier wieder eingetroffen. — Die Inspektion des preußischen Bundes-Kontingents durch Oesterreich, Sachsen und Hannover wird am 6. September beginnen. Oesterreich ist durch Se. kaiserliche Hoheit den Erzherzog Leopold, Sachsen durch den General von Mangoldt, Hannover durch den General Grafen von der Decken vertreten. — Der Beginn der Inspektion des königl. sächsischen Bundes-Kontingents durch Preußen, Braunschweig und Würtemberg ist auf den 26. September festgesetzt. Preußen wird durch den General-Lieutenant von Willisen, Würtemberg durch den General-Major von Hardegg, Braunschweig durch den Generalmajor Ludovici vertreten sein. (Zeit.)

[Zur Tagesgeschichte.] Gegen das Ende des ersten Akts eines Stücks wurde in einem hiesigen Theater die Aufmerksamkeit der Zuschauer plötzlich durch einen lauten Schrei von der Bühne ab und auf eine Loge gelenkt. Man sah dort eine Dame in Ohnmacht hingesunken. Natürlich beeilte sich die Nachbarschaft der Ohnmächtigen beizustehen und namentlich bekümmerte sich der nächste Nachbar sehr ernstlich um die Dame, indem er sie in seine Arme nahm und aus dem Theater bis zur schnell herbeigeholten Droschke trug, in der sich die Kranke dann auch sofort entfernte. Der hilfreiche Nachbar begab sich darauf wieder in seine Loge, um ferner ungestört sich dem Genuß der Vorstellung widmen zu können. Leider sollte ihm diese bald verleidet werden, denn als er nach seiner Uhr sehen wollte, fehlte ihm dieselbe und die dazu gehörige goldene Kette obenein. Da die Uhr trotz alles Suchens nicht hat wiedergefunden werden können, so liegt der Verdacht nahe, daß man in der Person der Ohnmächtigen mit einer verschmitzten Gaunerin zu thun gehabt hat, welche die Ohnmacht improvisirte, um in der dadurch hervorgerufenen Verwirrung ihre Geschäfte zu machen.

Bei der Prüfung einer von einem Oberfeuermann erfundenen Rettungsleiter ist auf dem Grundstück Philippstraße 14 leider ein erhebliches Unglück vorgekommen. Drei Leitern, welche sich in einander schieben, wurden mittelst einer Welle, welche aus Gußeisen gefertigt ist, während sie hätte aus Schmiedeeisen gefertigt sein müssen, in die Höhe gebracht und demnächst von drei Feuermännern bestiegen. Als die drei Personen sich auf der höchsten Leiter befanden, brach die Welle und alle stürzten mit der Leiter herab. Der eine Feuermann hat sich den Fuß gebrochen, die beiden anderen sind mit erheblichen Quetschungen davongekommen. (Ger. Z.)

— Der Regimentsarzt, Ober-Stabsarzt Dr. Böger, kam heute Vormittag vom Schlosse Sanssouci nach Berlin.

— Pepita de Oliva ist heute Morgen, von Frankfurt a. M. kommend, hier eingetroffen.

— Der als Erfinder des Reinigungs- und Schönungssalzes bekannte Herr W. Grüne hat, im Verein mit Herrn A. Baldamus, wiederum eine sehr wichtige Erfindung gemacht, für die so eben die Patentirung eingeholt wird. Die genannten Herren haben nämlich, dem „Publizist" zufolge, einen Kandelaber konstruirt, der in seinem Sockel einen vollständigen Apparat zur Gasbereitung enthält, um die oben befindlichen Brenner 36 Stunden hindurch für eine sehr klare, blendend weiße Flamme, die unsere gewöhnliche Gasflamme weit hinter sich läßt und doch nicht mehr als diese kostet, zu speisen. Die Versuche, die mit diesem Apparate (wie die Füllungsstoffe natürlich noch ein Geheimniß der Erfinder) vorgestern in der Grüne'schen Fabrik zu Lietzow bei Charlottenburg angestellt worden, fielen zur allgemeinsten Zufriedenheit aus. (Zeit.)

Wie wir hören, ist bei der Staatsregierung von Neuem die Frage in Anregung gekommen, wann die jedesmalige dreijährige Legislatur-Periode des Abgeordnetenhauses ihren Anfang und Endpunkt habe. Es standen sich, wie es scheint, zunächst die beiden Auffassungen gegenüber, deren eine den Tag der Abgeordneten-Wahl, die andere den Tag der ersten Einberufung als den Beginn der Legislatur ansehen. Es soll jedoch eine dritte Ansicht Geltung gewonnen haben, nach welcher der Zeitpunkt, mit dem die Periode für die alljährliche regelmäßige Landtagssitzung beginnt, also der 1. November, als Ausgangspunkt der Legislatur-Periode zu betrachten wäre, so daß das Mandat des des bisherigen Abgeordnetenhauses bis zum 31. Oktober d. J. reichte. (Unserer Ansicht nach ist es immer das Einfachste, den Tag der Wahl als den Anfang zu setzen; es wäre wohl gut, wenn die Angelegenheit einmal definitiv geregelt würde.) (N. Pr. Z.)

Se. k. Hoheit der Prinz von Preußen begiebt sich am 8. d. M. nach Liegnitz, wo Hochderselbe zur Theilnahme an den Manövern des 6. Armeekorps bis zum 19. Sept. verweilen wird; sodann folgt der Prinz der Einladung Seiner Majestät des Königs von Hannover zur Inspektion des 10ten Bundes-Armeekorps, jedoch wird der Prinz nur zwei Tage in Hannover bleiben, da die Reise nach Warschau noch nicht aufgegeben ist. — Ihre Majestät die Königin Victoria hat den höhern Hofchargen kostbare Geschenke und der Dienerschaft auf Schloß Babelsberg die Summe von 5000 Thlr. zur Vertheilung zurückgelassen. Dem Hofmarschall Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen, Grafen von Pückler, ist eine kostbare goldene Tabatiere verehrt worden. — Der erste Leibarzt Sr. Majestät des Königs, Professor Dr. Schönlein, wird dem Vernehmen nach seine seit längerer Zeit bekannte Absicht, aus dem diesseitigen Staatsdienste in das Privatleben zurückzutreten und seinen Wohnsitz in seinem Geburtsort Bamberg zu nehmen, mit dem 1. April k. J. thatsächlich zur Ausführung bringen. (Dr. J.)

Liegnitz, 2. September. [Zum Manöver. — Reise des Ober-Bauraths Stüler.] Liegnitz fährt fort, für die nahe bevorstehenden Festlichkeiten sorgfältig Toilette zu machen. Die alte Piastenstadt will nichts von dem, was ihre Reize und Anmuth heben und sie darum fesselnd machen kann, unangewendet lassen. Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen nebst mehreren hervorragenden Gliedern unseres erhabenen Königshauses wollen am 8. d. Mts. ihren Einzug hier halten und auf einige Tage Wohnung in unserer Mitte nehmen. Es ist dies ein Ereigniß, welches von der Einwohnerschaft durch alle Schichten der Stadt mit der ungeheucheltsten Freude begrüßt wird. Die Behörden der Stadt, welche der gesammten Einwohnerschaft an patriotischer Gesinnung voranleuchten, tragen ihrerseits Bedacht, dem schon an sich hübschen Liegnitz für die Zeit, wo wir das Glück haben, die hohen und höchsten Herrschaften unsere Gäste zu nennen, im Großen einen besonderen Glanz zu geben. Diese in der Vorbereitung begriffenen Kommunal-Ovationen werden aber ein noch ganz besonderes Relief durch das großartige Fest erhalten, welches die Ritterschaft des Regierungs-Bezirkes Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen am 9. d. Mts. zu geben gedenkt. Ueber die Einzelnheiten dieser großartigen Arrangements wollen wir indeß heute der Oeffentlichkeit noch nichts übergeben. — Seit etwa acht Tagen weilt der Chef des 5ten Armee-Corps, Graf von Waldersee, mit seinem Generalstabe in unserer Stadt und inspizirt von hier aus täglich die Vorübungen der 9ten und 10ten Division, welche vorläufig Kantonnirungen nach Süd und West von Liegnitz bezogen haben. Von heute bis zum 4. September dauern die Uebungen der Divisionen. Die 9. Division, unter dem Kommando des General-Lieutenants von Schöler, exerzirt und manövrirt bei Hainau, die 10. Division, unter dem Befehle des General-Lieutenants Baron von der Goltz, bei Eichholz. — Den Mittheilungen verschiedener Zeitungen zufolge ist der königliche Geheime Ober-Baurath Stüler im Auftrage Seiner Majestät des Königs vorige Woche von Tegernsee nach Schloß Erdmannsdorf gegangen. Aus zuverläßiger Quelle können wir über diese Reise des königlichen Hof-Architekten folgende Mittheilungen machen. Mittwoch den 25. v. M. traf derselbe von Tegernsee aus auf Schloß Erdmannsdorf ein und begann sofort die dort auf allerhöchsten Befehl in Angriff genommenen königlichen Baulichkeiten zu inspiziren. Es sind dies: der Neubau eines Balkons und eines Erkers, so wie die Anlagen eines neuen Daches über dem Speisesaale am königl. Schlosse; desgleichen der befohlene Oberbau an dem Kirchthurme, welcher in seiner früheren Form dem ästhetisch gebildeten Blicke nicht sonderlich zusagen konnte. Dieser Oberbau ist gegenwärtig bis zur Ausführung der Schallöffnungen in der Glockenstube vorgeschritten und geht rasch seiner Vollendung entgegen. Nach erfolgter Besichtigung dieser Baulichkeiten begab sich der Ober-Baurath nach Liegnitz und machte von hier aus am 26. August einen Ausflug nach dem Dorfe Bienowitz, einer königlichen Domaine, um den daselbst im vorigen Jahre begonnenen Neubau der evangelischen Kirche zu inspiziren, dessen sorgfältige Ausführung ihm von Seiten Sr. Majestät des Königs, Allerhöchstwelcher neben den Patronats-Beiträgen von ⅔ die Gemeinde noch mit einem außerordentlichen Gnadengeschenk, im Betrage von 1500 Thlr., zu erfreuen geruhte, ganz besonders empfohlen war. Am 27. August trat Hr. Stüler seine Rückreise nach Berlin an. (Zeit.)

Posen, 3. Sept. [Viehkrankheiten.] Unter dem Rindvieh des Dominiums Slawoszew (Kr. Pleschen), des Dominiums Leipe (Kr. Kosten) und des Dorfes Swiączyn (Kr. Schrimm) ist der Milzbrand ausgebrochen und sind deshalb für diese Ortschaften die gesetzlichen Sperrmaßregeln ausgeführt. — Der Milzbrand unter dem Rindvieh zu Przedborow, Przytocznica und Pustkowie Schildberg (Kr. Schildberg), zu Adelnau und unter dem Rindvieh des Vorwerks Wanda (Polizeidistrikts Grabow, Kr. Schildberg) ist erloschen und die Sperre dieser Ortschaften aufgehoben worden. (Pos. Z.)

Frankreich.

Paris, 1. Sept. Der beschlossene Umbau der Tuilerien soll erst nächstes Jahr in Ausführung kommen. Man sagt, der Kaiser wünsche, daß das Publikum erst Gelegenheit habe, die im Tuileriengarten vorgenommenen Arbeiten zu prüfen, und er ist eines günstigen Urtheils so gewiß, daß dann auch die Ansichten über die Veränderungen an den Tuilerien günstiger ausfallen werden. Der neue Garten in den Tuilerien, welcher an Geschmack alles übertreffen soll, was in dieser Art in Paris existirt, wird nach dem vorliegenden Plane und bei der angewandten Eile spätestens im November vollendet sein. — Die Boden-Kreditanstalt hat beschlossen, der Gesellschaft der **petites voitures** zu Hilfe zu kommen. Sie hat bereits 500,000 Fr. hergegeben, und weitere 1,200,000 Fr. sollen an die Gesellschaft ausgezahlt werden, nachdem diese in eine anonyme umgestaltet sein wird. Die Niederschlagung des Prozesses gegen die beiden Administratoren d'Auriol und Cremieux darf stündlich erwartet werden. Es soll nichts Erhebliches gegen sie vorliegen. Für letzteren interessirt sich Prinz Murat, dessen Geschäftsführer er lange Zeit gewesen.

Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Morgens um 6 Uhr nach Biarritz abgereist. Der kaiserliche Prinz ist in St. Cloud zurückgeblieben. Eine telegraphische Depesche aus Bordeaux meldet, daß JJ. MM. dort gegen 6 Uhr eintrafen. Am Sonntag gingen 40 Pferde und 20 Wagen nach Biarritz ab, am Montag 7 Wagen und 20 Pferde nach Bayonne und gestern 7 Wagen nach Bordeaux. — Am 5. d. Mts. wird der Prinz Georg von Sachsen in St. Nazaire erwartet. Derselbe schifft sich dort auf der Stadt Malaga ein, um sich nach Lissabon zu begeben. Mehrere holländische und russische Banquiers begeben sich auf dem nämlichen Schiffe ebenfalls nach Portugal. Sie sind von Ingenieurs begleitet. Es soll sich um den Bau des portugiesischen Eisenbahn-Netzes handeln. — Lord Palmerston ist heute aus Chantilly, wo er Lord Cowley einen Besuch abstattete, wieder in Paris angekommen. (K. Z.)

Paris, 1. Septbr. Der Minister des Innern, welcher eine Urlaubsreise beabsichtigt hatte, bleibt während der Abwesenheit des Kaisers auf seinem Posten. Herrn Delangle's Anwesenheit in Paris wird dem Vernehmen nach auch dadurch bedingt, daß wesentliche Reformen für die innere Verwaltung vorbereitet werden. Abgesehen von den Konzessionen, die man früher oder später der immer dringender hervortretenden öffentlichen Meinung in Betreff der jetzt so hart geknebelten Presse wird machen müssen, ist man im Ministerium des Innern auch mit einer Arbeit beschäftigt, welche sich auf die nach Algerien deportirten Verdächtigen bezieht, von denen man eine Anzahl ihren Familien und früheren Verhältnissen zurückzugeben beabsichtigt. Man rühmt es Herrn Delangle nach, daß er nach Kräften dahin strebe, die Wunden der entsetzlichen Espinasse'schen Ausnahmezeit zu heilen. Die Anzahl der in Algerien weilenden Deportirten beträgt immer noch an oder über 3000, wovon ein Theil freilich noch auf Rechnung der Republik kommt.

Graf Persigny ist (wie einem Theile unserer Leser gestern bereits gemeldet) von Paris nicht auf seinen Landsitz zurückgekehrt, sondern nach England abgereist, und zwar, wie dem „Nord" von hier geschrieben wird, „in Folge neuer Bestimmungen." — General von Salles hat den Posten in Algerien definitiv abgelehnt und General Mac Mahon Bedingungen gestellt, die dessen Ernennung unwahrscheinlich machen; auch General Martimprey's Ernennung, die von Marschall Vaillant betrieben wird, ist noch ungewiß.

Bekanntlich hat die französische Regierung eine Gesammtausgabe der Briefe und Depeschen Napoleon's I. veranstaltet, wovon so eben der erste Band erschienen ist. Neben diesem großen Werke, das kostspielig, weil sehr umfangreich werden wird, ist so eben eine Sammlung

fertig geworden, welche die wichtigsten Aktenstücke enthält. Dieses vom Akademiker Nisard im „Moniteur" vom 1. September als eine treffliche Arbeit empfohlene Werk besteht aus drei Bänden und führt den Titel: „**Napoléon, recueil de pièces formant l'histoire de son règne. Par M. Kermoysan**". Der Herausgeber hat die Aktenstücke mit historischen Anmerkungen versehen, im Ganzen aber den Plan ausgeführt, eine Selbstcharakteristik Napoleon's zu geben und ihn sich selber über seine Thaten aussprechen zu lassen. Es liegt in der Natur solcher Arbeiten, daß sie alles, was der Held gethan, verfechten und rechtfertigen. Ein Objektivitätsurtheil kann man bei dem großen Corsen am wenigsten erwarten. Herr Kermoysan verficht sogar die spanische Politik des Kaisers im Jahre 1809.

Der Brodtpreis in Paris erleidet mit dem 1. September keine Veränderung, sondern bleibt auf 35 C. für die erste, 28 C. für die zweite Qualität bestehen.

Aus Marseille, 1. Sept., wird dem „Nord" telegraphirt: „Die Fregatte „Curaçao" ist hier eingetroffen; sie nahm Lord Redcliffe an Bord, um denselben nach Konstantinopel zu bringen. Die Handelsgeschäfte am hiesigen Platze heben sich; beträchtliche Getreidemassen sind eingetroffen." — Allein im alten Hafenbassin zu Marseille liegen gegenwärtig über 800 Segelschiffe, und mehr als 200 derselben, meistens Getreideschiffe, laden gleichzeitig aus.

Großbritannien.

London, 1. Sept. Seit gestern Mittag ist Königin Victoria wieder auf englischem Boden, und um halb 5 Uhr Nachmittags war sie schon mit dem Prinz-Gemahl in der reizendeu Landeinsamkeit von Osborne. Noch in Antwerpen war es nicht entschieden, ob sie in Gravesend oder Dover ans Land steigen würden, doch war von Calais aus eine Depesche Lord Malmesbury's nach letzterem Orte abgesandt worden, damit ein Extrazug bereit gehalten werde für den Fall, daß die königliche Yacht in Dover einlaufen sollte. Ganz unerwartet war somit ihre Ankunft daselbst nicht, wie mehrere unserer Journale berichten. Ein Extrazug stand bereit lange bevor die Yacht noch den Hafen-Eingang erreicht hatte, und auch die Ortsbehörden mit der ganzen Einwohnerschaft des Städtchens standen lange auf dem Hafendamm, dessen rechter neugebauter Arm weit in die See hinausreicht, bevor die Kanonen des Kastells der rückkehrenden Monarchin den ersten Willkomm zuriefen. Nur die kleine Yacht „Irene" fuhr mit bis nach Dover, während die übrigen Geleitschiffe theils direkt nach Spithead fuhren, theils in die Themse einliefen, um Dienerschaft und Reisebagage bei Woolwich ans Land zu setzen. Den Hafen von Dover kennen die meisten unserer Landsleute, die überhaupt je einen Ausflug nach England machten. Er ist klein und auch für die Postdampfer nicht zugänglich, wenn gerade Ebbe ist oder starke Winde über den Kanal hinsausen. Eine Yacht von der Länge der „Victoria and Albert" aber würde unter den günstigsten Verhältnissen nur mit großem Zeitverlust im inneren Becken anlegen und wenden können; deshalb fuhren auch die hohen Reisenden in der Admiralitäts-Barke dem neuen Landungsdamme zu, stiegen daselbst von lauten Hurrahs begrüßt ans Ufer, um sich ohne länger als gerade nöthig zu verweilen ins Lord Warden Hotel, und von da nach dem gegenüberliegenden Bahnhofe zu begeben. Von da aus wurde die Reise längs der Südküste ohne Unterbrechung bis Portsmouth fortgesetzt. Bei Gosport stand ein Dampfer bereit, der die Ueberfahrt nach Osborne in weniger denn einer Stunde machte. Sämmtliche bei Spithead liegenden Kriegsschiffe, darunter 3 russische und andere fremde salutirten, das Wetter war prachtvoll. — Lord Malmesbury war über Calais kommend, gestern Morgen schon in der Hauptstadt und arbeitete den größten Theil des Tages auf dem auswärtigen Amte. „Daily News" versichert heute auf's Bestimmteste, daß ihm bis jetzt noch keinerlei Depeschen über die diplomatischen Vorgänge im Norden Chinas zugegangen seien, und Aehnliches wird von andern Seiten behauptet. Weshalb das auswärtige Amt gegen Frankreich — von Rußland gar nicht zu reden — dießmal so sehr im Rückstande ist, läßt sich nicht gut sagen, aber ganz gewiß ist es, daß die Depesche des „Nord", der sich schon vor mehreren Tagen von hier aus die Entschädigungssumme melden ließ, die Frankreich von China erhalten werde, entweder in Brüssel selbst komponirt wurde oder aus östlich gelegenen Regionen stammt. Hier weiß man über die Details des chinesischen Friedensvertrages positiv noch nicht das Allergeringste. Der „Nord" aber steht wegen seinen londoner Depeschen hier schon so lange im bösen Geruche, daß es geboten scheint, seine deutschen Leser darauf aufmerksam zu machen.

Die atlantische Telegraphenkompagnie beabsichtigt Geld und Zeit zu ersparen, indem sie eine neue Abkürzungsmethode auf ihrer Linie einführen, d. h. für gewisse am meisten vorkommende Worte einfache Zeichen benutzen will, wie dies wohl schon auf fast allen Linien aber doch nur im beschränkten Maße der Fall ist. Jemand hat längst ausgerechnet, daß von den 40,000 Worten, die den Sprachschatz Englands bilden, selbst von den glänzendsten Schriftstellern nicht mehr als etwa 3000 gebraucht werden.

Rußland.

Warschau, 31. August. In diesen Tagen war hier ein Deputirter des wilnaer Adels anwesend, um den berühmten Küchenmeister Conti zu gewinnen, daß er mit seinem gesammten Küchenpersonale nach Wilna komme, und das Diner für den Kaiser bereite. Conti verlangte für die Reise nach Wilna, seine Küchen- und Tafelbedienung und für das zum Nachtisch von ihm zu liefernde Konfekt nicht mehr als dreitausend Silber-Rubel. Sämmtliche Materialien zum Diner, wie Fleisch, Wildpret, Gemüse, Früchte rc. sollten ihm noch außerdem geliefert werden. Wie ich höre, hat der Deputirte des wilnaer Adels diese hohe Forderung sofort gewährt, und C. wird demnächst sich nach Wilna begeben. (Pos. Z.)

Der Kaiser Alexander hat zu den großen Truppen-Uebungen auch das russische Grenadier-Regiment, dessen Chef der Prinz von Preußen ist, befohlen, obgleich dasselbe gegen 80 Meilen von jener Gegend entfernt in Garnison liegt. Das besagte russische Grenadier-Regiment wurde dem Prinzen von Preußen im Jahre 1814 verliehen, weil er diesem und einem andern russischen Regiment den Befehl überbracht hatte, eine französische Batterie, welche großen Schaden anrichtete, anzugreifen, bei welcher Gelegenheit dem Begleiter des Prinzen das Pferd unter dem Leibe erschossen wurde. Das eiserne Kreuz, welches der Prinz zu tragen pflegt, rührt auch von jenem Tage her. (D. A. Z.)

Spanien.

Madrid, 25. August. Trotz aller Strenge und Vorsicht der Behörden hört das Räuber-Unwesen in der Provinz Malaga nicht auf, ja die Keckheit dieser Gesellen ist unerhörter als je. Der Besitzer des s. g. Iznajar, eines Landhauses unweit Malagas saß vorige Woche vor seiner Thüre, um die frische Abendluft zu schöpfen, als er sich, seine Familie und zwei Dienstboten, plötzlich von berittenen und wie Seeleute beim Entern bewaffneten Männern umringt sah. Der Chef der Bande wendete sich an die Mutter und befahl ihr, ihm das Kind auszuhändigen, welches sie auf den Knien hielt. Die entsetzte Mutter mußte verzweifelnd vor Schmerz mit ansehen, wie der Räuber mit dem Kinde davonritt, indem er sagte, daß gegen 25,000 Fr. das Kind der Familie wieder zugestellt werden solle. Am nächsten Tage erhielt Hr. T... einen Brief durch die Post, in welchem ihm der Räuber ohne Umschweife sagt, daß der Knabe sterben wird, wenn er an den und den Ort, ohne ein Wort zu sagen, nicht sofort die 25,000 Fr. schickte. Die in Kenntniß gesetzte Behörde traf Maßnahmen, um diese kecken Räuber zu erwischen, aber die einzige Hoffnung der trostlosen Mutter beruht in der „Rechtlichkeit" der Räuber, welchen sie das geforderte Lösegeld schicken will.

Madrid, 27. August. Die „España" berichtet aus Melilla, 19. August, daß die Mauren jeden Tag unverträglicher und kecker werden; sie haben jetzt drei Kanonen in ihrer Batterie und verursachen im Platze beträchtlichen Schaden. Weder in den Häusern noch in den Straßen ist man mehr in Sicherheit, und wenn der Feind, wie er im Sinne hat, einen Bomben-Mörser aus Gibraltar herbeibringt, so ist es um die Stadt geschehen und bleibt nicht Ein Stein auf dem anderen. Die Infanterie verbrauchte seit einigen Tagen mehr als 12,000 Kartuschen und man feuerte 700 Kanonen-, Haubitzen- und Bombenschüsse ab. Die Truppen, welche Tag und Nacht im Dienste stehen, erliegen vor Müdigkeit.

Barcelona, 27. August. [Ein schreckliches Verbrechen] wurde in der Umgegend von Vich, einer kleinen katalonischen Stadt, in Mitte der Gebirge begangen. Am 23. d. Mts. verließen sechs junge Mädchen, nach einem mühevollen Tage, Nachts 11 Uhr die Baumwollspinnerei des Dorfes Roda. Wie gewöhnlich kehrten sie zu später Stunde nach dem Dorfe Folgorolas zurück. Ruhig gingen sie durch das öde, wüste bergige Land; sie glaubten sich geschützt durch ihre Jugend und ihr Elend. Die Aelteste zählte 23, die Jüngste 13 bis 14 Jahre. Plötzlich, bei der Wendung des Fußsteigs, standen zwei Männer vor ihnen und forderten sie auf, ihnen zu folgen. Zwei Pistolen sind gegen die armen Mädchen gerichtet, die sprachlos vor Entsetzen, dem Befehle genügten. Als sie in einer finstern Schlucht angelangt waren, befahlen ihnen die beiden jungen Männer, welche sie führten, sich aufs Gesicht zur Erde zu legen. Es geschah. Einer der Männer nimmt nun eine der Unglücklichen und schleppt sie eine kurze Entfernung weiter, während sein Gefährte die Anderen überwacht. Ein Schrei, ein einziger Todesschrei hallt hierauf durch die Berge inmitten der nächtlichen Stille. Der Mörder hatte dem ersten Opfer die Halsader geöffnet. Er kömmt zurück, ergreift eine Zweite und trägt sie zur Schlachtbank; ein ähnlicher Schrei (**chillido**) meldet den Entsetzten, daß das katalanische Messer arbeitete. Aber die Wuth des Ungeheuers ist noch nicht gesättigt; er läuft ein drittesmal herbei, ergreift ein drittes Opfer und schlachtet es auf den Leichen der Uebrigen; sodann schleppt er die noch am Boden liegenden drei Mädchen, eine nach der anderen hin und opfert sie in gleicher Weise seinem Blutdurste. Man schreibt diesen sechsfachen Mord einer Liebesrache zu. Aber das Unglaublichste an der Sache ist, daß der Gefährte bei der Sache ganz unbetheiligt war und aus reiner Gefälligkeit half. Als der Tag diese Schauer-Scene beschien, athmeten drei der armen Mädchen noch; zwei sind todt, aber die sechste kann vielleicht noch gerettet werden. Sie hatte noch die Kraft, das Vorgefallene zu erzählen. Die Mörder sind noch nicht aufgefunden. (Franz. Bl.)

Breslau, 4. September. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Mathiasstraße Nr. 93, ein Rohrstuhl; einem Herrn eine grünseidene gehäkelte Geldbörse mit 170 bis 180 Thlr. Inhalt, größtentheils Gold, preußisches und ausländisches; Tauenzienstraße Nr. 1 aus unverschlossener Küche ein wollener braungestreifter Frauenrock nebst Jacke, letztere mit Sammet besetzt.

Gefunden wurde: Ein Entree-Schlüssel.

Verloren wurde: Ein grünseidener Regenschirm mit weißem Griff.

[Lebensrettung.] Am 2. d. Mts. rettete der hiesige Schiffer Kluge einen 13 Jahr alten Knaben, welcher beim Angeln auf der Promenade am Kaiserthore in die Oder gestürzt war, vom Ertrinken.

[Selbstmord.] Am 3. d. Mts. wurde ein 67 Jahr alter Bewohner der Mühlgasse in seiner Behausung todt aufgefunden; derselbe hatte aus unbekannten Gründen seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königl. Stadtgericht, Abtheilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: Eine Person wegen unberechtigten Fischens, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Störung der Sonntagsfeier, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Fahrens einer Droschke und eines Fiakers, ohne den hierzu erforderlichen Fahrschein zu besitzen, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen unbefugten Vermiethens von Schlafstellen, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; zwei Personen wegen Entwendung von Eßwaaren, zu 10 Sgr. und 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Schweifens von Wäsche auf der Straße, zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß.

Angekommen: Staatsrath Kronenbleck aus Petersburg; Staatsrath Titoff dgl.; Ihre Excellenz Frau General-Lieut. v. Ledebur aus Berlin. (Pol.-Bl.)

Berlin, 3. September. Die Börse hat sich durch die Realisirungen, welche in Paris die Course drückten und in Wien, wie die dortigen Notirungen erkennen lassen, denselben Einfluß übten, überraschen lassen. Die Haltung war von Anfang an matt, die Spekulation zwar nicht unthätig, aber doch nur entschlossen, zu einem niedrigeren Coursstande ihre Operationen fortzusetzen. Ein lebhaftes Angebot hatte schon vom Beginn der Börse an den Coursstand der nambafteren Effekten beträchtlich gedrückt, zeitweise stellte sich zu den herabgesetzten Coursen etn stärkerer Verkehr ein, dem ein rasch vorübergehender Aufschwung felgte, um sofort einem neuen Rückgange zu weichen. Der Schluß der Börse gestaltete sich flauer und geschäftsloser. Geld war nicht knapper, Diskonten waren zu 3½ % zu lassen, mehrfach gingen auch zu 3¼ % erste Wechsel um.

Am bewegtesten war das Geschäft noch in Credit-Effekten. Oesterreichische, die auch heute in erster Reihe standen, eröffneten (auf die Depesche von der wiener Frühbörse, die 242½ meldete) 1 % niedriger mit 126½, vorübergehend wurde Einzelnes zu 126¾ gehandelt, ein Cours, der aber ein so starkes Angebot hervorrief, daß bald zu 126¼ mehr Abgeber als Käufer waren. Auf diesem Stande erhielt sich das Papier bis zum Schlusse. Rückprämien waren zu 124 oder 2 pr. ult. gefragt, zu 124½ oder 2½ angetragen. Darmstädter gingen, nachdem sie ½ % billiger mit 97½ eröffnet hatten, um ¼—½ % in die Höhe und behaupteten die bessere Haltung ohne reges Geschäft. Dessauer waren von allen Papieren dieser Art die flausten, sie eröffneten ¾ % niedriger mit 57, wurden mühsam um ¼—⅜ % gehoben und auf diesem Stande erhalten, als an Schlusse plötzlich ein Geschäft von 2000 Thlr. zu 58 abgeschlossen wurde. Wir notiren zwar diesen Cours, da er gemacht worden ist, können ihn aber als einen normgebenden nicht betrachten. Disconto-Commandit-Antheile drückten sich um ½ % auf 108½. Genfer blieben ¼ niedriger mit 58½ meist ohne Abgeber. Schlesische Bankantheile drückten sich um ¼—½ % auf 85¾ à 86. Norddeutsche erholten sich um ¼ auf 89½, Vereinsbank wichen um ¼ auf 97½. Von Berliner Handel wurde ⅛ billiger zu 86⅜ ein kleiner Posten abgegeben, Leipziger ½ % billiger mit 74¼. Für Koburger dagegen blieb ½ mehr (76½) zu bedingen.

Notenbank-Aktien waren nicht belebter; nur in Darmstädter Zettelbank ging Mehreres um, und blieben nur ¼ niedriger zu 89½ Käufer, obgleich ein kleiner Posten mit 90¼ gehandelt worden war. Luxemburger wurden ¾ % höher mit 86¼, Geraer ¾ niedriger mit 84¼, Thüringer ½ niedriger mit 78¼ gehandelt. Von Preußischen Bankantheilen und Provinzialbankaktien ging kaum Etwas um, zu den letzten Coursen blieben Abgeber.

In Eisenbahn-Aktien war das Geschäft sehr still, weder Angebot noch Begehr trat besonders merklich hervor, doch ließ sich eher letzterer wahrnehmen. Wenigstens blieben Stettiner ¼ höher zu 113¼ und Brieg-Neisser zum letzten Course (65) gefragt. Bezüglich der Stettiner ist zu bemerken, daß das lange Ausbleiben der ministeriellen Entscheidung über die Vorpommersche Bahn die Meinung begünstigt, daß dieselbe nicht zu Stande kommen werde. Wir glauben indeß nicht zu irren, wenn wir diese Schlußfolgerung für voreilig halten. Lebhafte Umsätze, meist jedoch nur auf Prämien, fanden nur in österr. Staatsbahn-Aktien statt. Dem Course der wiener Frühbörse (268¾) entsprechend, gingen sie hier gleich am Anfange bis um 2¼ Thl. auf 178½ zurück, hoben sich einen Augenblick wieder auf 179½, um mit 179 angeboten zu schließen. Rückprämien pr. ult.: 175—3, 174½—2½, 174—2. Von dieser Aktie abgesehen, waren nur noch in Freiburgern größere Umsätze, da der gestrige Coursrückgang die Kauflust wieder angeregt hatte. Beide Emissionen blieben 1 % unter der gestrigen Notiz mit 99 resp. 96½ gefragt. Steele-Vohwinkler wurden in einem kleinen Posten ¼ % höher mit 65 gehandelt. Auch Tarnowitzer blieben zu 62 und darüber begehrt, mit 62¼ waren jedenfalls Käufer. Oberschlesische waren geschäftslos und ½ billiger (139¼), wogegen Stargard-Posener ½ höher mit 90¾ gehandelt wurden. Bexbacher bedangen noch den letzten Cours (148), die Frage ging jedoch nur von einer nicht immer verläßlichen Stelle aus. Anhalter erzielten in einem einzelnen Falle ½ % mehr (128), Aachen-Mastrichter ¾ % weniger. Nordbahn schloß wie gestern zu 56¼ fest, während Mecklenburger etwas herabgesetzt zu 51¼ eher übrig waren, eben so Wittenberger zu 35¼, Rhein-Nahebahn zu 59¾. (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 3. Septbr. 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	101⅜ bz.
dito 1852	4½	101⅜ bz.
dito 1853	4	95¾ bz.
dito 1854	4½	101⅜ bz.
dito 1855	4½	101⅜ bz.
dito 1856	4½	101⅜ bz.
dito 1857	4½	101⅜ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116⅜ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101¼ bz.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	85½ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	85½ B.
Pfandbr. dito neue	4	— — —
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	88 G.
Pfandbr. Schlesische	3½	87 G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93¾ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	94 G.
Rentenbriefe Posensche	4	92¾ G.
Rentenbriefe Preussische	4	93⅜ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	95 G.
Rentenbriefe Sächsische	4	93⅝ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	93½ G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109⅛ B.
Goldkronen	—	9. 4¾ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	82¼ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	110 B.
dito Nat-Anleihe	5	83¼ à ½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	110½ bz.
dito 5. Anleihe	5	104¼ B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	85¾ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	87⅞ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87¼ G.
dito à 300 Fl.	5	93¾ B.
dito à 200 Fl.	—	22 B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	43½ B.
Baden 35 Fl.	—	30 G.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	81 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	36½ à ¼ bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	68 G.
Berg.-Märkische	3½	4	78 G.
dito Prior.	—	5	102½ G.
dito II. Em.	—	5	102¼ bz.
dito III. Em	—	3½	76 ?.
Berlin-Anhalter	9	4	128 bz.
dito Prior.	—	4	93¼ G.
Berlin.-Hamburg	6	4	107⅛ G.
dito Prior.		4½	— — —
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	138½ B.
dito Prior.A.B.	—	4	90¾ G.
dito Lit. C.	—	4½	99 G.
dito Lit. D.	—	4½	98¼ B.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	113¼ bz. u. G
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 85¼ b.
Breslau-Freib.	5	4	99 bz.
dito neueste	—	4	96½ bz. u. G.
Köln-Mindener	9	3½	147 bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	5	— — —
dlto II. Em.	—	4	89¼ B.
dito III. Em.	—	4	87¼ bz.
dito IV. Em	—	4	86¼ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb	8½	5	178½ à 179 bz. u. B.
dito Prior.	—	3	275½ bz.
Ludw.-Bexbach	10	4	148 bz.
Magd.-Halberst.	13	4	1?7 B.
Magd.-Wittenb.	½	4	35¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	86½ G.
dito dito C.	5	5	— — —
Mecklenburger	2	4	51¼ bz. u. B.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	65 G.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92½ B.
do.Pr.Ser I.II.	—	4	92½ bz.
do. Pr. Ser. III.	—	4	?1 B.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	103¼ B.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	56¼ bz.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	13	3½	139½ à ¼ bz.
dito B.	13	3½	128 G.
dito C.	13	3½	139½ à ¼ bz.
dito Prior. A	—	4	91 B.
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	87¾ B.
dito Prior. E.	—	3½	76¾ bz.
dito Prior. F.	—	4½	97 B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	62½ B.
Prinz-W (St.-V.)	1⅓	4	65 à 64¾ bz.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	100 B.
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	91¾ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	93½ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	60 B.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	92 B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	90¾ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	95¾ B.
Thüringer	7	4	115¼ bz.
dito Prior.	—	4½	100 B.
dito III. Em.	—	4½	99¾ B.
dito IV. Em.	—	4½	96 B.
Wilhelms-Bahn.	—	4	50¾ bz.
dito Prior.	—	4	80¾ bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z. F.	
Berl. K.-Verein	8	4	125½ B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	86⅜ bz.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	96 B.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	108 B.
Bremer „	7⅓	4	102½ etw. bz. u. G.
Coburg Crdth.A.	4	4	76½ bz. u. G.
Darmst Zettel-B.	4	4	89½ etw. bz. u. G.
Darmst. (abgest.)	5	4	97⅝ à 98 bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	57½ à 57 à 58 bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	108¾ à ½ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	6?½ u. ⅝ bz. u. B.
Geraer Bank	5	4	84½ u. etw. ¼ bz.
Hamb.Nrd.Bank	3⅓	4	89¼ à ¼ bz. u. G.
„ Ver.- „	4	4	97½ etw. bz.
Hannov. „	5	4	95¼ G.
Leipz. „	—	4	74¼ bz. u. B.
Luxembg. Bank	4	4	86¼ bz.
Magd. Priv.-B.	3⅓	4	88½ B.
Mein.Creditb.-A.	6⅓	4	84⅝ u. ¾ bz.
Minerva-Bgw. A.	—	5	70 Klgt. bz. u. B.
Oesterr Crdtb A.	5	5	126¼ à ½ bz. u. B.
Pos Prov.-Bank	—	4	88½ B.
Preuss. B.-Anth.	8 11/12	4½	140 B.
Preuss. Hand.-G.	0	4	85 B
Schl. Bank-Ver.	5⅓	4	85¾ etw., à 86 bz. u. B.
Thüringer Bank	4¾	4	78¼ bz.
Weimar. Bank	5¼	4	99¾ etw. B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	?50¼ bz.
dito	2 M.	149⅞ bz.
London	3 M.	6. 20½ bz.
Paris	2 M.	79⅚ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	99⅛ bz.
Augsburg	2 M.	102⅛ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	99 bz.
Bremen	8 T.	109 bz.

Badische 35 Fl.-Anleihe. Serien-Ziehung am 31. August 1858. Nr. 21. 121. 211. 388. 636. 778. 1066. 1336. 1560. 1705. 1785. 1786. 1835. 1887. 1986. 2206. 2273. 3138. 3173. 3293. 3316. 3355. 3144. 3486. 3503. 3690. 3791. 3797. 3843. 3883. 4381. 4692. 4787. 4980. 5038. 5076. 5675. 5865. 6114. 6237. 6597. 6824. 7066. 7187. 7287. 7605. 7685. 7776. 7812 7932. Prämien-Ziehung am 30. September d. J.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 3. Septbr. 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Br. Berlinische 250 Br. Borussia — Colonia 1005 Br. Elberfelder 160 Br. 150 Gl. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 104 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 70 Br. Hörder Hütten-Verein 112½ Br. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97½ etw. bez. u. Br.

Das Geschäft war nicht so belebt, als die Tage zuvor, und bei matterer Tendenz wurden die meisten Aktien billiger verkauft. Neustädter Hütten-Aktien sind auch heute à 74½ % bezahlt worden. — Hiesige Aktien für Eisenbahn-Bedarf biieben à 79¾ % offerirt.

Berlin, 3. September. **Roggen** loco 45¼—45¾ Thlr. bez., September-Oktober 45—45½ Thlr. bez. und Gld., 45¾ Thlr. Br., Oktober-Novbr. 46—46½ Thlr. bez. und Gld., 46¾ Thlr. Br., November-Dezember 46¾—47¼ Thlr. bez. und Gld., 47½ Thlr. Br., April-Mai 49—49¾ Thlr. bezahlt und Gld., 50 Thlr. Br.

Rüböl loco 15⅙ Thlr. Br., September-Oktober 15⅛—15⅙ Thlr. bezahlt und Br., 15 1/12 Thlr. Gld., Oktober-November 15 5/12 Thlr. bez., 15½ Thlr. Br., 15⅜ Thlr. Gld., November-Dezember 15 7/12—15⅔ Thlr. bez., 15⅔ Thlr. Br., 15 7/12 Thlr. Gld., April-Mai 15½ Thlr. bez. und Gld., 15⅝ Thlr. Br.

Spiritus loco 18½ Thlr., September-Oktober 18¼—18 5/12 Thlr. bez., 18¼ Thlr. Br., 18⅙ Thlr. Gld., Oktober-November 18⅚—18⅝—18¾ Thlr. bez., 19 Thlr. Br., 18⅝ Thlr. Gld., November-Dezember 18¾—19 Thlr. bez., 19 Thlr. Br., 18¾ Thlr. Gld., April-Mai 20¼—20 Thlr. bezahlt und Gld., 20¼ Thlr. Br.

Roggen und Spiritus in fester Haltung und etwas besser bezahlt. — Rüböl fast unverändert.

Breslau, 4. September. [Produktenmarkt.] Nicht wesentlich verändert, Weizen und Hafer träger Abzug, Roggen und Gerste fest, und gute Qualitäten zu bestehenden Preisen gekauft. — Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus höher, loco 7 7/12 G., Septbr. 7¾ G.

Weißer Weizen 92—97—102—108 Sgr., gelber 85—90—95—103 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 40—50—60—70 Sgr. — Roggen 56—58—60 bis 62 Sgr. — Gerste 46—48—50—53 Sgr., neue 36—40—42—44 Sgr. — Hafer 38—40—42—44 Sgr., neuer 26—28—32—34 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 122—126—130—132 Sgr., Winterrübsen 118—120—123—126 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 15—16—16½—17 Thlr., weiße 17—19—21—23 Thlr.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.